

<u>öffentlich</u>	
Verantwortlich: Fachdienst Bildung, Kultur und Sport	MITTEILUNGSVORLAGE

Geschäftszeichen 1-403 VB	Datum 26.03.2024	MV/2024/024
------------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport	Kenntnisnahme	24.04.2024

**Ergebnisse des Austauschtreffens der Wedeler Kitaträger,
Kitaleitungen und der Verwaltung zu den Auswirkungen der Kita-
Reform ab 2025**

Inhalt der Mitteilung:

Am 20.03.2024 fand ein Treffen zwischen den Wedeler Kita-Trägern, den Wedeler Kita-Leitungen und der städtischen Verwaltung statt. Als Leitfrage diente die Frage „Was brauchen Sie, um die Bildung und Betreuung der Kinder ab 2025 sicherstellen zu können?“ Die Antworten finden Sie in der angehängten Datei. Von den Vertreter*innen der Wedeler Kitas wurden zwei Problemstellungen deutlich hervorgehoben:

- Die Träger benötigen dringend Planungssicherheit für den Zeitraum ab 2025
- Die Kitas sind mit den Mitteln des SQKM nicht ausreichend finanziert und wünschen den Erhalt der Defizitfinanzierung

So lange allerdings nicht klar ist, wie die Standard-Kita nach dem SQKM ab 2025 aussehen wird, kann keine Finanzierungszusage oder ein Vertragsabschluss erfolgen. Die Trägervertreter*innen äußerten den Wunsch, dass die Kommunalpolitik die Planungsunsicherheit an die Landespolitik weitergibt. Außerdem bitten die Träger um eine Rückmeldung der Wedeler Politik zur Finanzierung der Wedeler Kitas durch die Stadt Wedel ab dem Jahr 2025.

Der Zeitplan der Kita-Reform sieht folgendermaßen aus:

- Workshops Fachgremium Mitte Februar bis Mitte Mai
- 30.04.2024 Abschlussbericht Evaluationszeitraum
- Mai bis August Ausarbeitung Anpassung KiTaG
- 1. Lesung KiTaG im Oktober
- 2. Lesung KiTaG im November

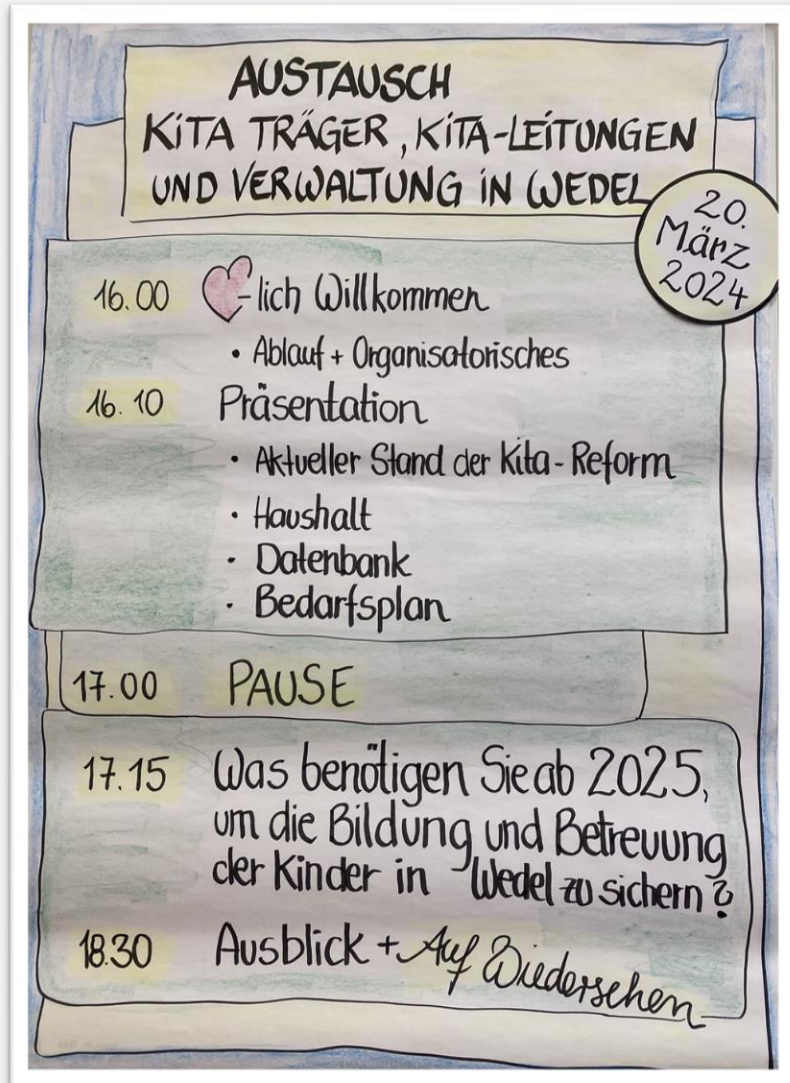
Anlage/n

- 1 Protokoll Austauschtreffen Kita und Verwaltung

„Trägergertreffen“

**Austauschtreffen der Wedeler Kitaträger,
Kitaleitungen und der Verwaltung zu den
Auswirkungen der Kitareform 2025**

**am 20.03.2024
im Ratssaal der Stadt Wedel**



Anlass des Treffens und Austauschs:

Seit Beginn der Kitareform gibt es immer wieder Rückmeldungen von den Trägern und Kitaleitungen der Wedeler Kitas zu den problematischen Auswirkungen der Kitareform und der Umsetzung des SQKM für die Kitas vor Ort. Hierzu wurde auch kontinuierlich von Seiten der Verwaltung in den Kuratorien 2023 und den Sitzungen des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport berichtet. Zunächst war von Seiten des Landes angedacht, den Evaluationszeitraum und damit die konkrete Implementierung des SQKM mit allen Auswirkungen erst zum 01.01.2026 umzusetzen, seit dem 14.12.2023 ist klar, dass der Evaluationszeitraum eingehalten wird und das SQKM zum 01.01.2025 umgesetzt wird. Das stellt die Kitaträger, ihre Leitungen und die Teams in den Kitas vor immense Herausforderungen. Um möglichst früh handlungsfähig zu sein, hat die Verwaltung, der Fachdienst Bildung, Kultur und Sport, hier das Kitasachgebiet, zu diesem Treffen eingeladen, um direkt von den betroffenen Trägern und Kitaleitungen zu hören, welche Auswirkungen die finale Umsetzung des SQKM für ihre Planungen und die Umsetzung vor Ort in den Kitas haben. Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport ist über dieses Treffen informiert worden.

Weiterhin gab es immer wieder Nachfragen und Unklarheiten von Seiten der Träger und Leitungen zu den vertraglichen Grundlagen. Eine Präsentation des Kitasachgebietes zu diesen gesammelten Themen dient zur umfassenden Information.

Ziele:

- Vertiefung der Informationen zu den vertraglichen Vereinbarungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit
- Darstellung der Auswirkungen der Umsetzung des SQKM zum 01.01.2025 in den Kitas
- Transparenz zu diesen Auswirkungen für die politischen Gremien, hier den Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport (Ergebnis des Treffens als MV für den Ausschuss im April 2024)
- Zeitnahe Gestaltung möglicher Lösungen zum Umgang mit den (negativen) Auswirkungen des SQKM zur Sicherung der Betreuung der Wedeler Kinder in den Kitas

Teil 1) Präsentation des Kitasachgebietes, Frau Becker und Frau Langbehn

(die Präsentation befindet sich im Anhang)

Frau Becker und Frau Langbehn tragen die vertraglichen Rahmenbedingungen vor und konkretisieren damit die Grundlagen zur Zusammenarbeit.

Übersicht

- Kita-Reform
- Haushalt
- Kita-Datenbank
- Bedarfsplan
- Verschiedenes

Fragen aus dem Plenum und Diskussion zur Präsentation:

Die Vertreterin des Trägers der Kita St. Marien, Frau Wolpert gibt den Hinweis, dass andere Kommunen (z.B. Ahrensburg, Neumünster als kreisfreie Stadt, Mölln) schon wissen, dass die finanzielle Zuständigkeit für die Kitahaushalte bei den Kommunen verbleibt und das SQKM nicht wie erwartet in dem Maße umgesetzt wird, so dass die Kommunen weiterhin in der finanziellen Zuständigkeit bleiben. Außerdem müssen sie als Träger ihre Haushaltsplanungen bei anderen Kommunen erst im Oktober abgeben und können im Mai, wie von der Verwaltung gefordert, noch keine belastbare Haushaltsplanung abgeben, insbesondere nicht unter diesen unklaren Umständen.

Frau Becker macht deutlich, dass die Haushaltsplanung zum Mai 2024 für 2025 eine Empfehlung der Verwaltung ist, um mögliche Entwicklungen gut begleiten zu können und ggfs. bei Änderungen handlungsfähig zu sein, eben auf Grundlage der Anmeldungen der Träger. Auch ist das kein neues Verfahren, weil die Kitaträger schon immer ihre Planungen zum Mai bei der Verwaltung abgeben müssen, damit die städtische Kämmerei den Haushalt planen kann.

Die Verwaltung geht weiterhin davon aus, dass die jetzigen Verträge zum 31.12.2024 enden und die weitere Finanzierung nicht auf „Gerüchten“ aufgebaut werden kann. Auch die Aussagen des Städteverbandes vom 01.03.2024 lassen keine anderen Möglichkeiten, als das jetzige Vorgehen zu, ergänzt Frau Becker.

Frau Binge bekräftigt, dass für weitere Planungen nur eine 100 % Aussage des Landes zum weiteren Verfahren Grundlage sein kann. Nichtsdestotrotz solle dieses Treffen ja auch dazu dienen die Problemstellungen der Kitas zu verdeutlichen und hierfür zeitnah Lösungen zu finden.

Im weiteren Verlauf verdeutlichen zwei Träger ihr Vorgehen bei der Haushaltsplanung für das nächste Jahr. Sie planen zunächst einfach „normal“ weiter, unter Berücksichtigung von Tarifsteigerungen (Frau Peters, Trägervorteilerin Lebenshilfe) etc. Wichtig ist, deutlich zu machen, dass die SQKM - Mittel nicht auskömmlich sind und die Unterstützung der Stadt Wedel sehr wichtig ist, dafür benötigt die Politik Zahlen, ergänzt die Trägervorteilerin und Leitung der Waldorf- Kita, Frau Bergande.

Herr Kienast, Trägervorteiler des DRK macht deutlich, dass eine Planung schwierig ist, weil nicht klar ist, wie sich konkret der Rahmen für die Standard- Kita im SQKM gestaltet und damit unklar, auf welcher Grundlage geplant werden kann.

Fragen aus dem Plenum und Diskussion zur Präsentation:

Frau Binge verweist darauf, dass die Träger sich bitte am Vertrag orientieren und auf Grundlage der vergangenen Jahre planen. Herr Kienast verdeutlicht, dass sie als Träger jetzt schon Probleme mit der Personalplanung haben und ohne vertragliche Regelungen keine Grundlage und dass er nicht damit rechnet, dass die SQKM- Standard - Kita- Finanzierung für 2025 auskömmlich ist. Weiterhin erschwert die Haushaltssperre weitere Planungen und Umsetzungen, schon jetzt für 2024. Herr Waßmann weist daraufhin, dass die Stadt Wedel klare Vorgaben von der Kommunalaufsicht hat und alle auf die Haushaltsfreigabe 2024 warten müssen. Die Planung für 2025 ist so auch erst nach der Genehmigung des Haushaltes 2024 möglich und es werde alles getan, um die Haushaltsberatungen für 2025 zwischen Oktober und Dezember 2024 umzusetzen. Er macht auch deutlich, dass die Politik den Kitas sehr zugewandt ist und die Planung der Haushalte, auch wenn nicht klar ist, welchen Sachstand wir 2025 haben, sehr hilfreich wäre als Grundlage für weitere Entscheidungen.

Herr Kienast stellt fest, dass für 2025 auch ohne add-ons geplant werden muss und damit, wenn sie das Personal trotzdem halten wollen, das wirtschaftliche Risiko komplett bei den Trägern verbleibt. Die Refinanzierung ist unklar und eine Planungssicherheit nicht gegeben.

Frau Binge greift den Beitrag von Herr Kienast auf und bittet alle Beteiligten, auch die Belastung, die durch die fehlende Planbarkeit und das wirtschaftliche Risiko entsteht, mit auf den Stellwänden aufzunehmen und zu konkretisieren.

Frau Becker verdeutlicht die Wichtigkeit der Information des Ausschusses durch die Kita- Träger und die Kita- Leitungen und weist noch mal daraufhin, dass die heutigen Informationen als Mitteilungsvorlage dem Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport am 24. April vorgelegt werden.

Frau Käßmeyer, Vertreterin des Kitawerks Hamburg bestätigt auch, dass sie die Haushaltsplanung für 2025 abgeben werden und hat noch einen weiteren Hinweis. Sie bezieht sich auf die Aussage, dass Frau Becker und Frau Weber zukünftig die gute Zusammenarbeit mit den Kitas durch die Teilnahme an den Beiratssitzungen der Kitas noch verbessern wollen. Frau Käßmeyer betont, dass laut der Beiratsordnung des Kita-Werks die Teilnahme der kommunalen Vertreter*innen, also der Politik erforderlich ist. Frau Becker erwidert, dass nach Rücksprache mit dem Justizariat diese Teilnahme durch die Vertretung der Verwaltung geleistet werden kann und sagt eine schriftliche Bestätigung zu.

Teil 2: Austausch an den Stellwänden :

Das Vorgehen:

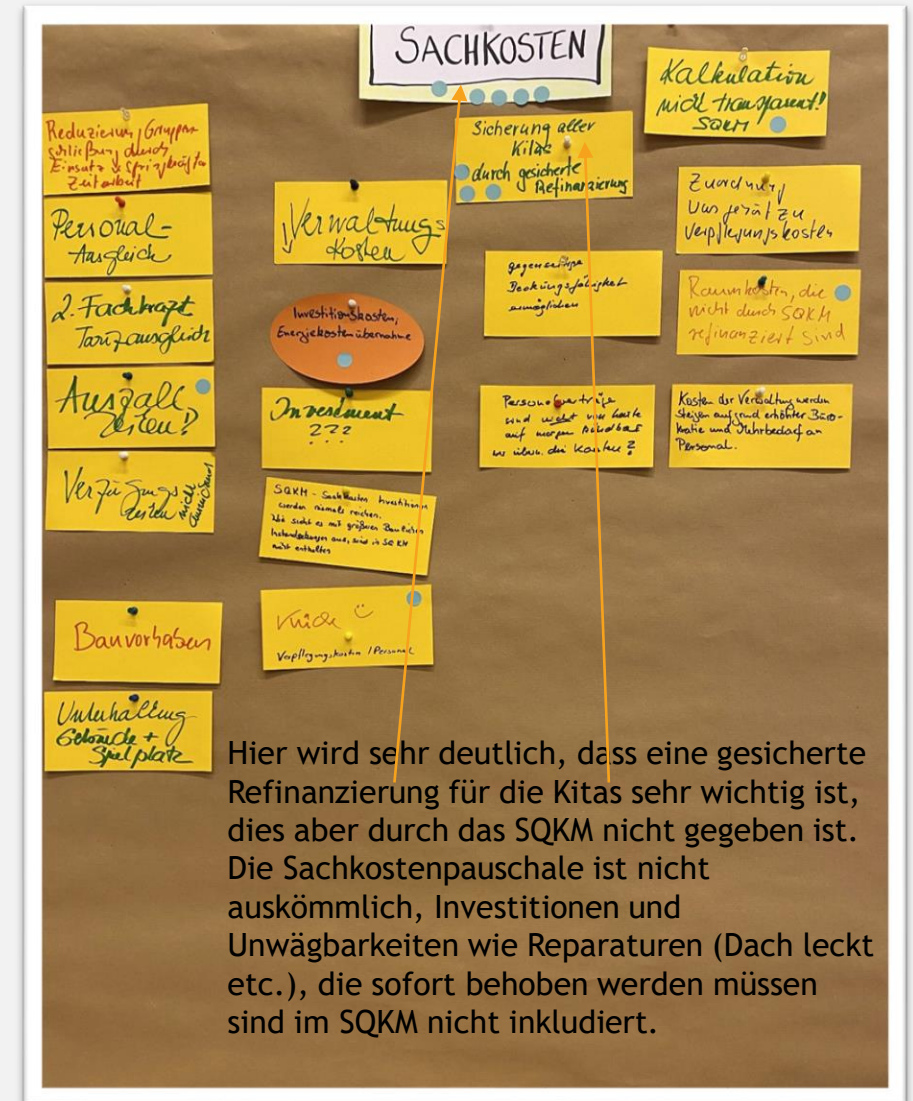
Die Leitfrage für den Austausch war:

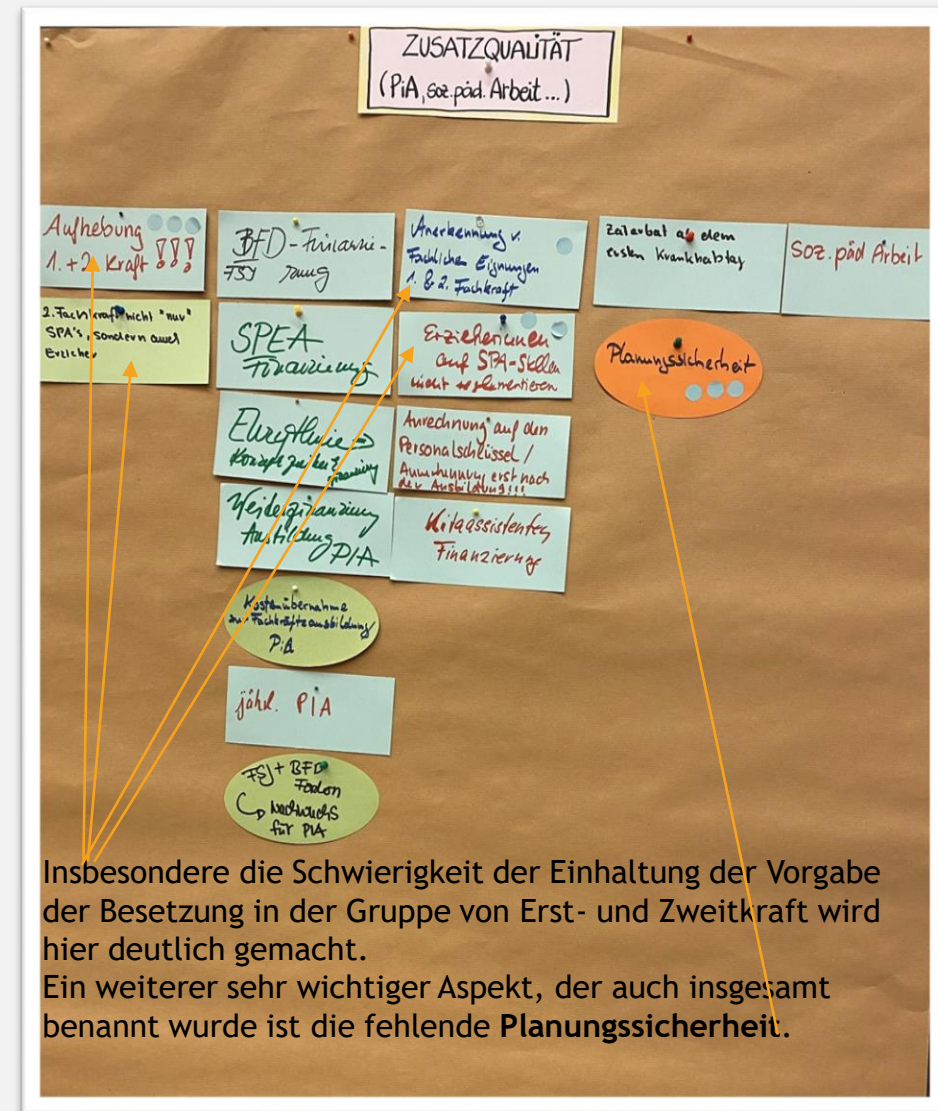
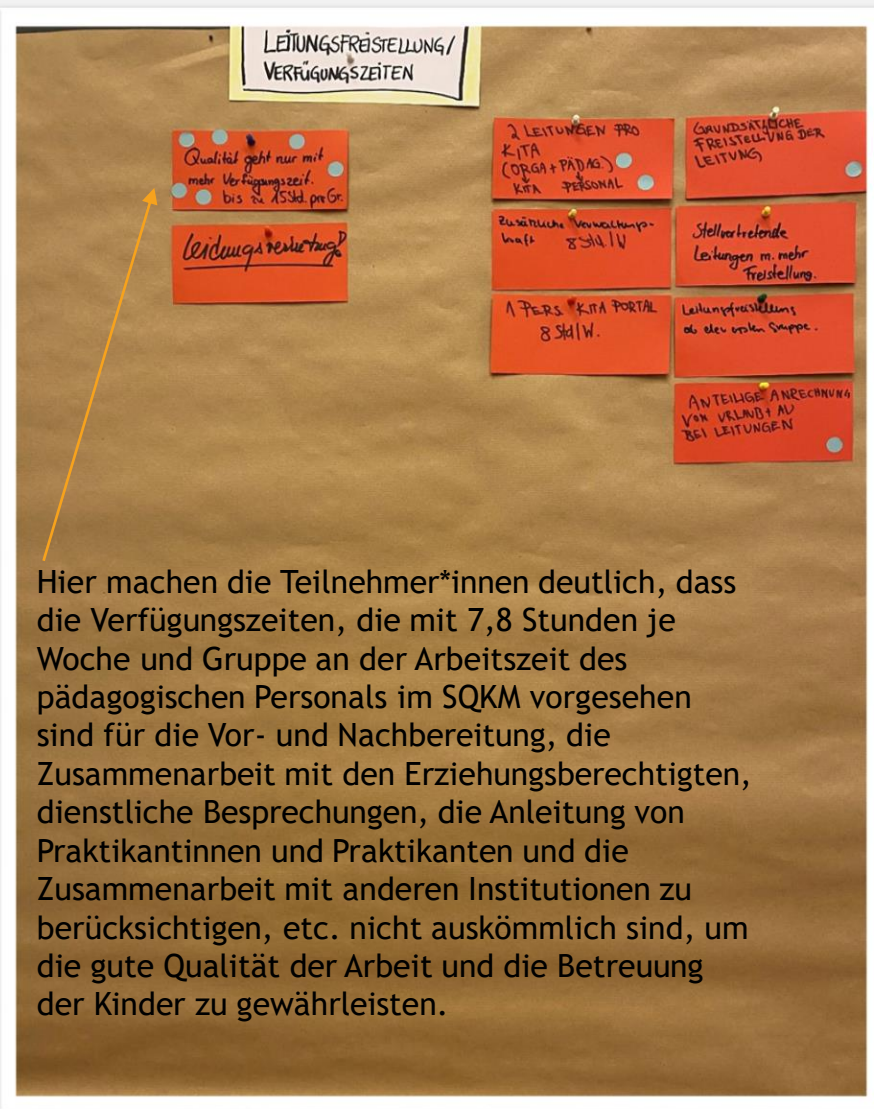
„Was benötigen Sie (die Kitas/ Träger) ab 2025, um die Bildung und Betreuung der Kinder in Wedel zu sichern?“

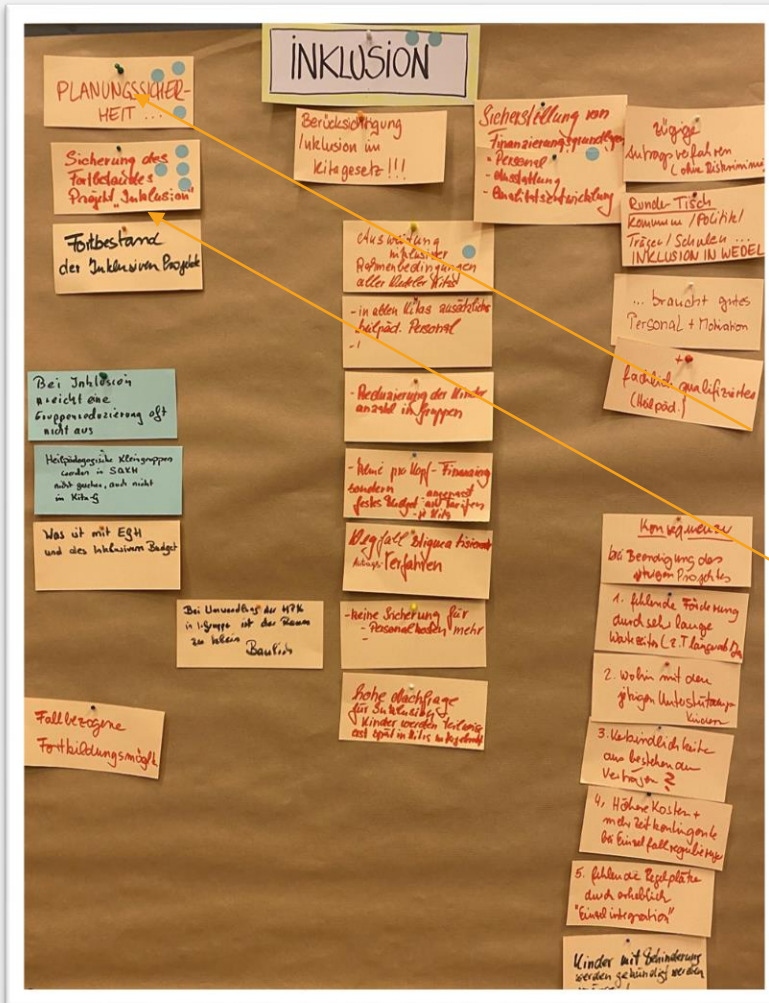
Die Verwaltung hat sich für die folgenden Themen für die Stellwände entschieden, weil diese die meisten Auswirkungen, nicht nur auf die Qualität der Arbeit in den Kitas haben, sondern durch die geringen Finanzen eben auch die Existenz der Kitas gefährden.

- **Stellwand Sachkosten:** z.B. Investitionen werden nicht gezahlt, Sachkostenpauschale ist nicht auskömmlich
- **Stellwand Leitungsfreistellung/ Verfügungszeiten:** sind nicht auskömmlich
- **Stellwand Zusatzqualität:** wie z.B. soz.päd. Arbeit und PiA sind im SQKM nicht vorgesehen
- **Stellwand Inklusion:** ist im SQKM kein Thema, außer durch die Ermöglichung einer Platzzahlreduzierung
- **Qualitätsmanagement und Fachberatung:** Unklarheit über Rahmenbedingungen, z.B. Umfang
- **„Was uns noch ganz wichtig ist“:** für alle Themen, die nicht auf den anderen Stellwänden zu verorten und besonders herausgestellt werden sollen

Im ersten Schritt haben sich alle Teilnehmer*innen einer Stellwand zugeordnet und ihre eigenen Gedanken zur Fragestellung auf den Moderationskarten festgehalten. Im zweiten Schritt haben sich die Kleingruppen zu den Inhalten ausgetauscht und die Karten thematisch sortiert. Im dritten Schritt haben die Teilnehmer*innen ihre zentralen Ergebnisse auf den Stellwänden für die Alle vorgestellt. Im vierten Schritt hatten alle Teilnehmer*innen die Möglichkeit die Karten auf den Stellwänden zu ergänzen und mit jeweils 3 Punkten, die für sie wichtigsten Auswirkungen/ Belastungen zu priorisieren.

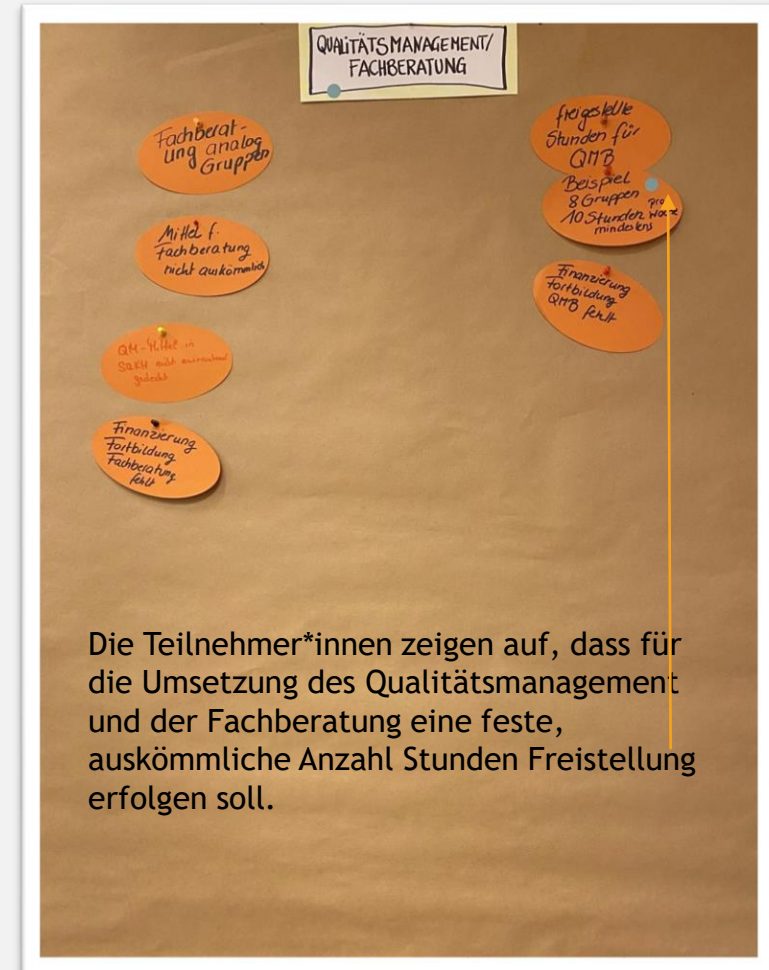




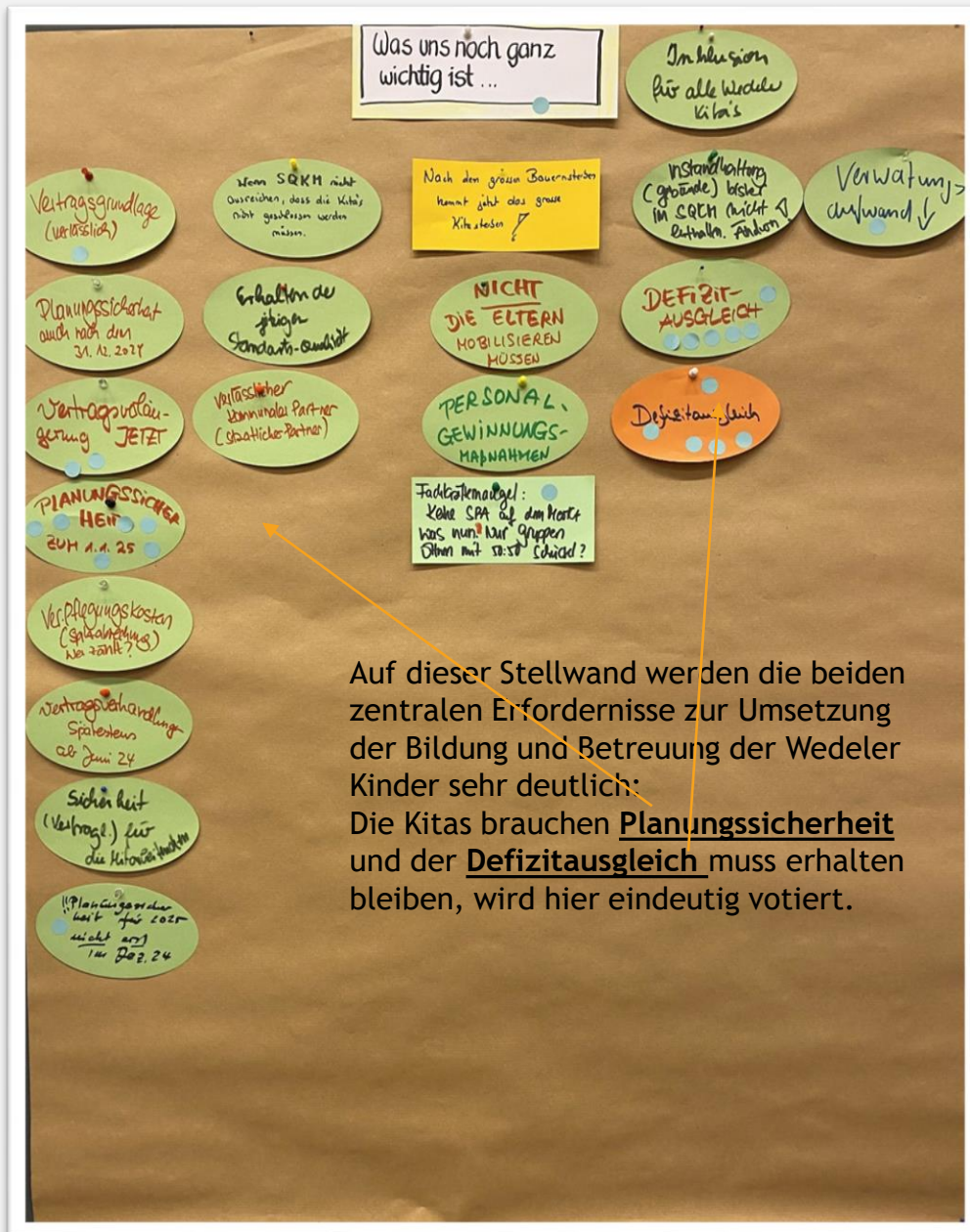


Inklusion

Die negativen Auswirkungen auf die Umsetzung der Inklusion durch das SQKM in den Wedeler Kitas wird an dieser Stellwand sehr deutlich. Die Teilnehmer*innen weisen auch hier sehr deutlich daraufhin, dass sie **Planungssicherheit** brauchen, um inklusiv bilden und betreuen zu können. Das bedeutet insbesondere, dass der Fortbestand des Projektes Inklusion gesichert werden muss.



Die Teilnehmer*innen zeigen auf, dass für die Umsetzung des Qualitätsmanagement und der Fachberatung eine feste, auskömmliche Anzahl Stunden Freistellung erfolgen soll.



Fazit:

Der Austausch hat die Problemstellungen für die Träger und die Leitungen der Wedeler Kitas sehr deutlich gemacht und auch konkretisiert. Das SQM wird, wie auch schon im Ausschuss dargestellt, den Betrieb der Wedeler Kitas nicht auskömmlich finanzieren. Dabei geht nicht nur die gute Qualität verloren, sondern es sieht zum jetzigen Zeitpunkt so aus, dass die Kitas keine Planungssicherheit haben und ein hohes wirtschaftliches Risiko tragen, das große Auswirkungen auf den Betrieb hat. Hiervon ist z.B. das päd. Personal betroffen, das eigentlich nicht wie bisher in dem Umfang weiter beschäftigt werden kann, aber auch die gute Bildung und Betreuung der Kinder (siehe Stellwand Inklusion) ist gefährdet.

Wichtig wäre jetzt Lösungen zu finden, die die schwierige Situation entlasten und den Kitas ein Stück Sicherheit zurück geben, damit die Betreuung der Wedeler Kinder in guter Qualität erhalten bleibt.